

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 8—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeilen und deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 21. Dezember 1891.

Annahme von Inseraten Kirchplatz 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Hasenpfeiffer & Vogler
G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greif-
wald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg
Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens,
Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Bar Alters- und Invaliditäts- versicherung.

In einer Reihe von Altersrentensachen hat das Reichs-Verwaltungsamt die Frage, ob der Kläger, von dem festgestellt war, daß er in eigener Betriebsstätte und mit eigenen Geschäftsmitteln die Herstellung oder Verarbeitung gewerblicher Erzeugnisse für einen oder mehrere gewerbliche Betriebe betreibt, als „Hausgewerbetreibender“ oder als „Arbeiter“ im Sinne des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes anzusehen sei, erörtert. Nach gründlicher Erwägung hat das Reichs-Verwaltungsamt sich dahin entschieden, daß die vom Gesetzgeber bestimmte „Selbstständigkeit“ des Hausgewerbetreibenden nicht in der wirtschaftlichen, sondern nur in der persönlichen Unabhängigkeit gefunden werden darf, in der der in der eigenen Betriebsstätte Thätige gegenüber dem in der Fabrik u. d. d. Arbeitgeber Beschäftigten steht. Die Beschäftigung in der eigenen Betriebsstätte führt durchgehends zu einer von der Thätigkeit in der Fabrik u. d. d. wesentlich verschiedenen, freieren Gestaltung des Beschäftigungsverhältnisses. In der eigenen Werkstatt ist der Beschäftigte alleiniger Herr; er bestimmt Anfang, Ende, Umfang und Reihenfolge der Arbeit. Regelmäßig ist er nach der Annahme des Auftrages den weiteren Anordnungen und der Leitung des bestellenden Unternehmers bei Ausführung der Arbeiten nicht unterworfen; er hat nicht einmal immer die Identität der Waare zu gewährleisten und es hat der Auftraggeber im Allgemeinen kein Interesse daran, ob diese bestimmte Person oder eine andere die Arbeit gefertigt hat. Der in der eigenen Werkstatt Thätige erhält in der Regel nur Einzelanträge, nach deren Erledigung das Rechtsverhältnis erfüllt und beendet ist; mit einem neuen Auftrage wird das Rechtsverhältnis von Neuem angeknüpft und es besteht deshalb auch kein Anspruch auf weitere Beschäftigung oder auf Einzahlung einer Rente. Der Beschäftigte ist in der Lage, die ihm übertragenen Arbeiten beliebig, besonders am leistungsfähigsten, von anderer Seite anzunehmen, zurückzuweisen. Eine Disziplin des Arbeitgebers tritt so wenig ein wie dessen Fürsorge. Mit dieser persönlichen Unabhängigkeit des Hausgewerbetreibenden ist inessen keineswegs unvereinbar, daß er unter Umständen sogar dauernd von demselben Auftraggeber beschäftigt wird; im Gegentheil findet sich eine solche Art der Beschäftigung bei zahlreichen, ungewissenfalls als Hausgewerbetreibende zu betrachtenden Personen tatsächlich vor. Insbesondere ist es an Plätzen mit langjähriger Fabrikindustrie eine Seltenheit, daß der einzelne Fabrikant oder Kaufmann über einen treuen Stamm von Hausgewerbetreibenden verfügt, ohne daß eine rechtliche Gebundenheit zwischen beiden besteht. Die Motive zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz haben hervor, daß da, wo größere Arbeiten für Rechnung eines und desselben Dritten ausgeführt werden, dieser Arbeitgeber dem Hausindustriellen gegenüber die gleiche Stellung einnimmt, die der Arbeitgeber gegenüber dem von ihm beschäftigten Lohnarbeiter hat. In solchen Fällen wird deshalb eine besonders sorgfältige Prüfung der gesamten Lage des zur Entscheidung stehenden Einzelfalles geboten sein. Uebrigens kann die vorkommende erweiterte Selbstständigkeit des Beschäftigten in gewissenen Beziehungen auch bei dem sogenannten Lohnarbeiter, besonders wenn dieser gegen Stücklohn beschäftigt wird, gegeben sein. Eine solche „Detachierung“ wird jedoch regelmäßig auf mehr zufällige und vorübergehende Gründe, auf Raum- und Geldmangel u. dergl. zurückzuführen sein. Es wird bei der Entscheidung namentlich auch darauf Gewicht zu legen sein, welche Beurteilung das einzelne Arbeitsverhältnis auf verwandten Gebieten, z. B. bei Ausführung des Krankenversicherungs-Gesetzes, bisher erfahren hat, da es sich dringend empfiehlt, bei dem Vollzuge des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes eine Kontinuität mit der herkömmlichen Auffassung nach Möglichkeit anzustreben.

Deutschland.

Berlin, 21. Dezember. Am Sonnabend Abend war der Kaiser nach Berlin gekommen, um hierseits im Offiziers-Kasino des Garde-Régiments in der Cassiopeastrasse dem Herrenabend des Offizierskorps beizuwohnen. Nach beendeter Feier kehrte der Monarch wieder nach dem Neuen Palais zurück. Am gestrigen Vormittag waren die kaiserlichen Majestäten kurz vor 10 Uhr nach Potsdam gefahren, und hatten dort dem Gottesdienste in der Friedenskirche beigewohnt. Nach beendeter Gottesdienst lehrten die Majestäten mit ihrer Begleitung nach dem Neuen Palais zurück.

Die Großfürstin Katharina von Rußland, verwitwete Herzogin Georg von Mecklenburg-Strelitz, und deren Sohn, Herzog Karl Michael, trafen am Sonnabend Abend 8½ Uhr von Schloß Remplin in Mecklenburg-Strelitz hier ein und nahmen im Hotel Bristol Wohnung. Gestern Mittag begaben sich die Großfürstin Katharina und deren Sohn nach Potsdam, statierten im Neuen Palais den kaiserlichen Majestäten einen Besuch ab und nahmen alsdann auch an der Mittagsfeier bei dem Kaiserpaar im Neuen Palais Theil. — Dem Kaiser nahmen nach werden die Großfürstin Katharina von Rußland nebst Sohn bis zum Dienstag Abend in Berlin verbleiben.

Der königliche Hof legte heute für die Erzherzöge Heinrich und Sigismund von Oesterreich eine achtstündige Hoftrauer an.

Die Absperzung der Bahnhöfe, die in Berlin und seinen Vororten bereits durchgeführt ist, soll vom nächsten Jahres ab allmählich auch auf allen übrigen Stationen der preussischen Staatsbahnen zur Einführung gelangen. In den Etat für 1892—93 ist für diesen Zweck eine größere Summe eingestellt, nach deren Bewilligung man mit den nöthigen Vorarbeiten unmittelbar vorzugehen beabsichtigt. Da die Mittel für die Absperzung sämtlicher Bahnhöfe nicht ausreichen, ein großer Theil vielmehr noch für spätere Jahre wird zurückgestellt werden müssen, so sollen zunächst die Hauptverkehrsstraßen, namentlich die von Berlin ausgehenden, dem Durchgangsverkehr dienenden Linien in Angriff genommen werden. Diese im Interesse des Ver-

triebes und der Sicherheit des Kontrollirenden Fahrpersonals getroffene Einrichtung wird die Bahnhöfe von dem unbehinderten Verkehr weniger und schaulustiger Besucher, der für Reisende und Beamte einen mitunter recht lästigen Umfang angenommen hatte, voraussichtlich erheblich entlasten, da die Erlaubnis zum Betreten der Bahnhöfe von Nichtreisenden für die Folge nur gegen Erlegung eines Nickels erlaßt werden kann.

Die deutsche Marineoffiziersgesellschaft, welche gestern im Geschäftslokale der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz ihre 13. Jahresversammlung abhielt, hat im letzten Jahre 21,400 Mark zur Unterstützung von Hinterbliebenen der bei dem Untergang des Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ Vermissten vorausgibt. Es verblieb am Schluß des Jahres ein Barbestand von 1484 Mark und 180,200 Mark.

Die Handelskammer zu Köln hat an den Reichstag das Gesetz gerichtet, darin zu wirken, daß „das am Tage der Genehmigung der Handelsverträge in deutschen Zollausstellungen, Freihäfen, Freizeiten oder zollfreien Lagern befindliche Getreide nach dem 1. Februar 1892 auch ohne den Nachweis des Ursprungs aus einem Vertragsstaate zu den ermäßigten Zollsätzen der Vertragsstaaten in den freien Verkehr des deutschen Zollgebietes eingeführt werden könne“. Das Gesetz wird damit begründet, daß zu den Vertragsstaaten vorerst nicht alle für den deutschen Getreideverkehr in Betracht kommenden Länder gehören werden und daß deshalb die Beschaffung eines Ursprungsnaachweises für das zu den ermäßigten Sätzen einzuführende Getreide nöthig werden wird. Diese Bedingung läßt sich bei dem zur Zeit in deutschen Zollausstellungen, Freihäfen, Freizeiten oder zollfreien Lagern befindlichen Getreide entweder gar nicht oder nur mit großen Schwierigkeiten erfüllen, da Vorkontrollen für die Beschaffung des Ursprungsnaachweises bei diesen Mengen nicht getroffen werden konnten. Die letzteren müßten deshalb den hohen Zoll entrichten, obwohl der größte Theil derselben aus Vertragsstaaten kommt. Darin liegt eine Schädigung der Händler, sowohl wie der Verbraucher, der durch Erhöhen des Ursprungsnaachweises für die am Tage der Genehmigung der Verträge lagernden Mengen vorgebeugt werden könnte.

Bremsehafen, 19. Dezember. (W. T. V.) Der an Bord des Dampfers „Gera“ nach Europa zurückgekehrte ehemalige Leipziger Bankdirektor Winkelmann wurde heute Abend nach Leipzig weiter transportiert.

Leipzig, 20. Dezember. Der frühere Bankdirektor Winkelmann ist heute früh 8 Uhr hier angekommen. Er sah sehr reduziert aus, und machte den Eindruck eines völlig gebrochenen Menschen; er mußte nämlich von dem Koupé zweiter Klasse, in welchem er sich befunden hatte, in den Wagen, der ihn nach der Gefängnisanstalt überführte, förmlich getragen werden.

München, 19. Dezember. (W. T. V.) Die Kammer der Abgeordneten hat heute nach dreitägiger Debatte den gesammelten Etat des Ministeriums des Innern nach den Anträgen des Ausschusses genehmigt. Unter den bewilligten Positionen befinden sich unter anderem auch 500,000 Mark für den Neubau des Münchener Gewerbe-Museums, welche der Minister des Innern besonders beifällig erwähnt hatte. Die nächste Sitzung ist für einen Tag der zweiten Woche nach Neujahr in Aussicht genommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Dezember. Unter den Kandidaten für den Posten eines deutschen „Landesmanns“ wird jetzt in ernsten Kreisen auch Gundolph Graf Kuenburg genannt. Derselbe gehört dem rechten Flügel der deutschen Union an und ist Landesgerichtsrath.

Gmünd, 20. Dezember. (W. T. V.) Heute Vormittag fand die feierliche Beisetzung der Leiche des Erzherzogs Sigismund in der hiesigen Schloßkapelle statt.

Prag, 20. Dezember. (W. T. V.) Die Vertrauensmänner der Abgeordneten der Nationalpartei haben gestern eine Rundgebung beschossen, welche heute von den Organen der Alt-Czechen publiziert wird. In derselben wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die österreichische Monarchie für das böhmische Volk das sicherste Bollwerk nationaler Sonderexistenz bilde; das Herrscherhaus theile mit der böhmischen Nation seit Jahrhunderten Freundschaft und Liebe. Die Rundgebung verurtheilt die unpatriotischen und lächerlichen leichtfertigen Aeußerungen des Gegentheils, welche der Wahrheit nicht entsprechen, auf das schärfste und versichert, das böhmische Volk verharre in unverbrüchlicher Treue zu dem Herrscherhause, von dem es weiteren Schutz seiner Nationalität erhoffe.

Pest, 19. Dezember. (W. T. V.) Abgeordnetenhaus. Bei der fortgesetzten Beratung der Handelsverträge erklärte Lubran (Austriische Linke) und Kun (Unabhängigkeitspartei), die Handelsverträge anzunehmen. Matkovic (liberale Partei) stimmte den Verträgen zu und besprach unter Anderem die Weinölle, indem er hervorhob, Italien habe das größte Interesse, den französischen Wein abzugeben, weshalb eine Reduzierung des Zolles Ungarn nicht unmittelbar bedrohe. Diese Gefahr könnte eintreten, wenn Italien mit Frankreich einen Handelsvertrag abschloße. Nachdem noch Abruzzi gerügt hatte, daß im Texte der Verträge die staatliche Unabhängigkeit Ungarns nicht wie im Vertrage vom Jahre 1869 besonders hervorgehoben sei, wurde die weitere Debatte auf Montag vertagt.

Pest, 20. Dezember. (W. T. V.) Heute Mittag kam in der Franz Josef-Kaserne das Pilsener-Quell zwischen dem Minister für Landesvertheilung Freiherrn Fejervary und dem Abgeordneten Ugrym zum Austrag. Nach zweimaligem resultatlosem Ringen folgte unmittelbar ein Duell auf Säbel. Bei demselben trugen beide Duellanten Hiebunden an den Armen davon. Minister Fejervary außerdem eine Wunde an der Ohrmichel, so daß die Selbstdenken die Kampfsfähigkeit der Duellanten restituierten und die Fortsetzung des Duells verhindert. Noch auf dem Kampfsplatz fand eine Versöhnung der Duellanten statt.

Schweiz.

Basel, 19. Dezember. (W. T. V.) Die beiden Direktoren der hiesigen „Allgemeinen Kreditbank“, einer kleineren Aktiengesellschaft, deren unglücklicher Stand schon einige Zeit bekannt war,

sind seit gestern verschwunden. Das Geschäftslokal wurde geschlossen.

Basel, 20. Dezember. Die Direktoren der Allgemeinen Kreditbank in Basel, Wüst u. Kling, wurden zuletzt in Brüssel gefangen. Die strafrechtliche Verfolgung hat begonnen. Die Direktoren haben größere Spekulationen betrieben. Man glaubt, daß von diesem Krad auch die Berner Boden-Kreditbank, auf welche Wüst großen Einfluß ausübte, betroffen wird.

Belgien.

Brüssel, 19. Dezember. (W. T. V.) Die „Independance Belge“ meldet gerüchtheilweise die Demission des Kriegsministers Pontus.

Brüssel, 20. Dezember. (W. T. V.) Der ehemalige Minister Jacobs, Deputirter für Antwerpen, ist gestorben.

Brüssel, 19. Dezember. (W. T. V.) Das „Journal de Bruxelles“ erklärt die Gerüchte über eine Demission des Kriegsministers für unbegründet. (!)

Frankreich.

Paris, 19. Dezember. (W. T. V.) Der Minister des Auswärtigen, Ribot, wird am Montag in der Kammer den Schriftwechsel mit Belgien betreffend die Brüsseler Konferenz vorlegen, deren Ratifikation in Folge des Widerstandes der französischen Kammer bis zum 2. Januar 1892 vertagt war. Nach demselben acceptiert Belgien, soweit es sich bei den Maßnahmen zur Unterdrückung des Sklavenhandels zur See um die französische Flagge handelt, die Aufrechterhaltung des status quo und hofft, hierzu auch die Zustimmung der anderen Mächte zu erhalten. Ribot wird die sofortige Zustimmung über die Vorlage betreffend die Ratifikation der Brüsseler Generalakte beantragen.

Paris, 19. Dezember. (W. T. V.) Der schwedische Gesandte Due stellte heute dem Minister des Auswärtigen, Ribot, die schwedischen Abgesandten Frenzel und Christoperson vor, welche beauftragt sind, über die Verlängerung der Artikel des Handels- und Schiffsverkehrsvertrags zu verhandeln, soweit sich solche nicht auf die Tarife beziehen, sowie über die gegenseitige Behandlung als meistbegünstigte Nation. Die Besprechungen sollen in der nächsten Woche beginnen.

Paris, 19. Dezember. (W. T. V.) Nach einer Meldung aus Pernambuco vom heutigen Tage soll daselbst zwischen der Bevölkerung und der Polizei ein Konflikt ausgebrochen sein, bei welchem die Truppen die Letztere unterstützt hätten. Gegen 60 Personen sollen dabei getödtet oder verletzt worden sein. Wie es heißt, hätte der Gouverneur demissionirt, die Ruhe soll jedoch wieder hergestellt sein.

Italien.

Rom, 19. Dezember. (W. T. V.) Deputirtenkammer. In der heutigen Sitzung legte Elena den Bericht über den österreichisch-italienischen und den deutsch-italienischen Handelsvertrag vor. Hierauf wurde die Debatte über das Sprergergesetz fortgesetzt. Der Schatzminister Cazzati erklärte, der Vorschlag der Einnahmen sei auf das genaueste festgestellt; er hoffe, daß die veranschlagten Ausgaben nicht überschritten werden würden.

Rom, 19. Dezember. (W. T. V.) Deputirtenkammer. Nach der Rede des Schatzministers wurde die Generaldebatte geschlossen und zur Beratung der zum Sprergergesetz beantragten Tagesordnung übergegangen.

Rom, 20. Dezember. (W. T. V.) Deputirtenkammer. In der heutigen Sitzung wurde der erste Theil der von Sonnino beantragten Tagesordnung, in welchem das Vertrauen in die Tagesordnung des Rabinets ausgesprochen wird, mit 248 gegen 124 Stimmen angenommen; drei Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Hierauf nahm die Kammer auch den zweiten Punkt der Tagesordnung Sonnino's — und zwar durch Aufstehen und Stehenbleiben — an, und trat demzufolge in die Beratung der einzelnen Artikel des Sprergergesetzes ein. Gegen 7 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Rom, 20. Dezember. (W. T. V.) Die für die Dauer eines Jahres abgeschlossene Konvention betreffend den Beförderungsweg für die italienische Post wird heute Abend durch den englischen Delegirten Forman und durch den Unterstaatssekretär im Ministerium der Posten und Telegraphen, Pascolato, unterzeichnet werden. Die Ratifikation der Konvention durch die beiderseitigen Regierungen ist vorbehalten.

Spanien und Portugal.

Madrid, 20. Dezember. (W. T. V.) Zu Ehren Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen findet heute Abend im königlichen Palais ein Konzert statt.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Dezember. (W. T. V.) Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ wird Sanjour mit dem 1. Februar 1892 zum Freihafen für Einfuhren erklärt, ausgenommen für Kriegsmunition und Alkohol.

London, 20. Dezember. (W. T. V.) Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Rio de Janeiro von gestern, in Espirito-Santo sei eine Revolution ausgebrochen, der Vizegouverneur sei abgesetzt worden; ebenso gebe die Lage in Bahia zu Unruhen Veranlassung, denn die oberste Gewalt gebe häufig von dem einen auf den anderen Offizier über, gegen die sich die Zivilbeamten oft auflehnten. Der Kongress sei ohne Zwischenfall eröffnet worden.

Schweden und Norwegen.

Die in den Handelsverträgen der mitteleuropäischen Staaten zum Ausdruck gelangte Ermäßigung der Getreidezölle hat in Schweden der Bewegung für Aufhebung derselben einen mächtigen Aufstoß gegeben. Die schwedische Presse bereitet bereits auf einen königlichen Vorstoß für den nächsten Reichstag vor, dahingehend, angesichts der hohen Getreidepreise (seit über 20 Kronen für die Tonne Weizen und Roggen) die Getreidezölle entweder zu mindern oder ganz aufzuheben.

Die Zollfrage seien — so schreibt man der „N. A. A.“ aus Stockholm — ohne Zutun des Königs, der ihnen mit seinen damaligen Ministern so lange wie möglich anschwärmte, vom Reichstage beschloffen worden. Schon vor längerer Zeit sei von einer beabsichtigten Ermäßigung der

Kornzölle die Rede gewesen; die schwedische „Nya Dagligt Allehanda“ habe dann behauptet, daß die Herabsetzung nur eine Krone betragen, und daß dieselbe erst für das Jahr 1893 erfolgen werde, weil für 1892 der Staatshaushaltsplan bereits durch den Reichstag festgestellt sei. „Stock. Dagblad“ stellt dem entgegen, daß die geringe Minderung um 1 Krone unter dem gegenwärtigen Nothstande als eine ganz schwache Maßregel erscheinen würde, und daß der König, wenn er jetzt auch nur einen Zoll von 1 Krone 50 Dore für 100 Rk. vorschläge, mit solcher Forderung die Befestigung dieses Zolls herbeiführen würde. Dazu komme noch der üble Anschein, daß Se. Majestät überhaupt einen Kornzoll vom schwedischen Volke fordere, während bisher der Reichstag so zu sagen allein die Verantwortung getragen habe. Die Abschaffung des ganzen Zolles allein sei die Maßregel, welche zugleich zufriedenstellend wirke und Aussicht auf eine aus verschiedenen Gründen nothwendige finanzpolitische Entscheidung gewähre, so daß man ein Staatsbudget ohne die Getreidezölle erhalte, welches zugleich mit Rücksicht auf die Verhältnisse für die Arbeiter nothwendig ist.

Der nächste Reichstag wird somit, mag die Regierung eine Minderung oder Aufhebung der Getreidezölle vorschlagen, einen neuen Zollkrieg bringen. Von großer Wirkung auf die Haltung der schwedischen sozialistischen Minister sind die deutschen Handelsverträge, die ein einseitiges Verbot des Schwedens bei hohen Kornzöllen, da überhaupt Norwegen freie Einfuhr gestattet, geradezu verbieten.

Norland.

Petersburg, 19. Dezember. Um den Transport der auf den lauffähigen Eisenbahnen angehäufenen Getreidewaffen nach dem Innern Rußlands zu beschleunigen, soll den ausländischen Schiffen zeitweilig der Verkehr zwischen den russischen Häfen des Schwarzen Meeres gestattet werden.

Amerika.

Chicago, 5. Dezember. Die Anzahl und Bestimmtheit zunehmenden Nachrichten aus Deutschland, daß in dem importirten amerikanischen Schweinefleisch Trichinen gefunden worden seien, erregen Aufsehen in den ganzen Vereinigten Staaten. In den direkt betroffenen Kreisen, wie z. B. denjenigen der „Schweinepaster“, der Aristokraten unter jungen Weltstädtern, werden sie auch große Erbitterung, da man sich nur untern in den Gedanken findet, die dem Geschäfte in Deutschland wieder geöffnete Thore sich so schnell wieder schließen zu sehen. Da man nicht behaupten kann, daß die deutschen Trichinengründer nicht mit den richtigen Instrumenten ausgerüstet sind, so erklärt man einfach, daß das Vorkommen von Trichinen im amerikanischen Schweinefleisch unmöglich sei; ergo muß eine Unterschlebung von deutschen Trichinen stattgefunden haben, die nur zu dem Zwecke erfolgt sein kann, um der verurtheilten Seite der „Agrarier“, die auf das Yankee-Schweinefleisch eifersüchtig sind, unter die Arme zu greifen. Die hiesigen Gedanken fassen das große Verlegen, seit vielen Jahren Herrn James G. Blaine mit Leib und Seele ergebene Blatt die „Tribüne“, in der folgenden Weise zusammen: „Vertreter ländlicher Bezirke im deutschen Reichstag behaupten, daß in amerikanischem Schweinefleisch in Deutschland Trichinen gefunden worden seien und verlangen eine neue Ausschließung unseres Schweines. Sie werden mit diesem Verlangen wohl Erfolg haben, wenn Regierungsbeamte dasselbe bestätigen. Dazu bedarf es nur der Unterschlebung von Stücken eines in Deutschland aufgefütterten Schweines an Stelle von Proben eines amerikanischen Schweines und die eisdliche Abgabe, daß es ausländisches und kein inländisches Schwein sei. Nur mittels einer solchen Unterschlebung kann eine Anklage gegen unsere Schweine erhoben werden. Die Untersuchung von Seiten der Regierung der Vereinigten Staaten ist gründlich und verständig; sie erstreckt sich auf Fleischstücke, die aus zwei verschiedenen Theilen eines jeden Schweines genommen werden, dessen Fleisch zur Ausfuhr bestimmt ist; die zur Untersuchung ausgewählten Theile sind aber gerade die, in welchen sich die Trichine festzusetzen pflegt. Darum darf man jede Anklage, wonach sich Einführung der amerikanischen Fleischschau in irgend einem aus diesem Lande nach Deutschland geschickten Stücke Schweinefleisch Trichinen gefunden worden seien, lediglich als schamlose Lüge bezeichnen, ähnlich der vom Wolf in der Fabel gegen das Lamm erhobenen Beschuldigung.“ Darauf erlaube ich mir die Bemerkung, daß ich für meine Person von den Vorzügen der amerikanischen Fleischschau, wie die „Tribüne“ sie preist, nichts weniger als überzeugt bin, auch habe ich meine guten Gründe dafür. Der erste ist der, daß in das kleine Lokal, in welchem hier die Fleischschau vorgenommen wird, Niemand einzutreten darf. Dieses Lokal befindet sich im ersten Stockwerk eines kleinen, in der Nähe der hiesigen Viehhöfe gelegenen Hauses. Dort arbeiten einige Mädchen — es mögen ihrer ein Duzend sein — mit dem Mikroskop unter Leitung und Aufsicht einiger Fachmänner. Das einem Mitgliede der Presse zu solchen Räumen, wie es mir geschah, der Zutritt verweigert wird, ist in diesem Lande etwas so ungewöhnliches, daß es a priori Verdacht erregen muß. Wie riesig das Lokal von Trichinen Plastrümpfen im Stände sein sollen, die 20 bis 30,000 Schweine, die in den Schlachthöfen oft an einem Tage ihr irdisches Dasein beschließen, „gründlich und vollständig“ zu untersuchen, ist mir ebenfalls räthselhaft. Wie geschmacklos aber die Idee ist, daß die deutschen Beamten amerikanischen Fleisch mit deutschem vertrauen und daß sie den amerikanischen Fleischschau, das kann der „Tribüne“ nicht einfallen, denn noch größer als die Zeitungen in allen Dingen, die das Ausland, besonders Deutschland betreffen. Wie die Fleischschau in Plätzen außer Chicago, z. B. in Omaha und Kansas City, abgehalten wird, das weiß ich allerdings nicht. Doch ist anzunehmen, daß der Apparat derselben in kleineren Plätzen noch kümmerlicher und mangelhafter sein muß als in dem großen Chicago. Die „Tribüne“ läßt es übrigens bei Verdächtigungen allein nicht bewenden; sie droht auch: „Unser Abgeordneter Rusch wird ohne Zweifel volle Beweise für die Anklage vorbringen, falls jene ländlichen Reichthumsmitglieder auf ihr beharren, und er wird, wenn die vollen

Beweise nicht geliefert werden, die Aufmerksamkeit des Präsidenten auf die Angelegenheit lenken. Wenn diese schweinegähnenden ländlichen Reichthumsmitglieder die Sache auf die Spitze treiben, könnten sie sich von Seiten der deutschen Rindenzüchterfabrikanten ein ärgeres Kreuz zuziehen, als das, welches ihnen je aus dem Wettbewerb des amerikanischen Schweines erwächst.“ Die deutschen Trichinengründer müssen also ihre Mikroskope einpacken und mit verbundenen Augen die Trichinenfreiheit des Yankee-Schweinefleischs beschwören, oder weise dem Rindenzüchter!

Weihnachtsfeier.

Stettin, 21. Dezember.

Der gestrige Sonntag brachte schönes, klares Winterwetter und es war selbstverständlich, daß dieser Umstand viel dazu beitrug, den Geschäftsverkehr zu heben. In den Straßen war buntes Leben, von außerhalb waren sehr viele eingetroffen, um ihre Einkäufe zu besorgen und während man in den letzten Tagen meist nur vor den Schaufenstern Verkehr bemerkte, konnte man gestern auch in den Geschäften Käufer finden und dürfte daher der „g o l d e n e S o n n t a g“ bei manchem Geschäftsinhaber den alten Ruf bewahrt haben. Aber ein „goldener Sonntag“ war es auch für die, denen die Wohlthätigkeit den Weihnachtsfest bedekt, denn die meisten der Gesellschaften, welche bemüht sind, den Armen und Nothleidenden den Weihnachtstag zu bedeuten, wählten hierzu den letzten Sonntag vor dem Fest und so waren gestern auch wieder eine ganze Reihe von derartigen Weihnachtsfeierlichkeiten zu verzeichnen. Schon am Vormittag hatten sich die Mitglieder der Gastwirthschaftsvereinigung im Saale des Herrn Schmidt (früher Neumann) in der Fildersstraße eingefunden; der kleine Saal, welcher neuerdings eine sehr geschmackvolle neue Ausstattung erhalten hatte, war außerdem durch einen reichgeschmückten Weihnachtsbaum decorirt, um welchen mehr als 30 Kerzen aus dem Gastwirthschaftsstand Platz genommen hatten. Nach einem Choral hielt der Ehrenvorsitzende der Vereinigung, Herr Krause, eine herzliche Ansprache, in welcher er hervorhob, daß es den Gastwirthschaften mit Unterstützung ihrer Freunde auch in diesem Jahre gelungen sei den Kollegen und Waischen des Gastwirthschaftsstandes, welche durch die Unannehmlichkeiten der Lohndrückerei in bedrückte Verhältnisse gekommen seien, eine Weihnachtsfeier zu bereiten. Es sei dies keineswegs ein Almosen, sondern das Geschenk von Freunden, welche es mit dem Wunsch überreichten, daß sich die Verhältnisse im kommenden Jahre für die Empfänger bessern möchten, damit sich dieselben im nächsten Jahre wieder unter den Göttern befinden möchten. — Nach einer Bewirtung der zu Besuchenden erhielten dieselben neben den üblichen Weihnachtsgaben größere Geschenke, welche es ihnen ermöglichen, den Brüdern am Christfest eine Weihnachtsfeier zu bereiten. — Am Nachmittag hatte der Weihnachtsbaum an verschiedenen Stellen willkommene Besuche abgesehen, überall mit Freude und Jubel empfangen. — Eine würdige und zugleich praktische Weihnachtsbescherung war diejenige des Bezirksvereins „Vor dem Vertikaler Thor“ in dem Vereinslokal, Falkenaustraße 129. Dieselbe unterhielt sich insofern von anderen Bescherungen, als hier nicht die Kinder selbst, sondern die Eltern mit Geschenken bedacht wurden. Der Tisch war reichlich gedeckt. Für 63 Kinder armer Leute waren verschiedene Kleidungsstücke, Spiel u. s. w. bestimmt, während 9 Frauen mit Schuhen und Wäscheputzen beschenkt wurden. Weiter erhielten 35 ältere Leute Geld, wie überhaupt jeder Familie eine kleine Summe Geldes zu einem Weihnachtsbaum übergeben wurde und wird seitens des Vorstandes des Vereins Kontrolle ausgeübt werden, daß die Gaben auch zur Weihnachtsbescherung in den Familien verwendet werden. Herr Bröde als Vorstandsmittglied, richtete eine herzliche Ansprache an die zu Besuchenden. Außerdem trug Gesang zur Verköstigung und Erhebung der Feiertage bei. — Der Frauen-Verein der Oberwies hatte in der Vorhalle zu den Kaisergeraden am Bahnhof eine Weihnachtsbescherung getroffen, in welcher 81 Familien mit ca. 200 Köpfen je nach Größen mit Bekleidungsgegenständen, Kaffee, Zigarren, Reis, Brod, 1 Zentner Kohlen beschenkt wurden. Für die Kinder war Spielzeug und Nahrungsmittel vorhanden. Herr Bröde Dr. Kilmann hielt die Festrede, Gemeiner Gesang trug zur Erhebung der Feiertage bei.

Einer Weihnachtsbescherung von großem Umfang hatte wieder der „Sammlerklub Kadie“ veranstaltet, welcher seit Jahren unermüdet für die Armen seines Bezirks wirkt und sich auch durch große Erfahrungen nicht von seinen wohlthätigen Bestrebungen abhalten läßt. Gestern war es dem Klub möglich, wieder im Saale der „Bühnenharmonie“ für 83 Kinder den Weihnachtsfest zu bedeuten und dieselben außer mit vollständigen Anzügen auch mit nützlichen Geschenken aller Art zu beschenken. Während die Kapelle des Pionier-Bataillons konzertirte, wurden die Kinder bewirthet und foran an den Gabentisch geführt. Die Feier selbst wurde durch einen von Herrn J. Kröger gesprochenen Prolog „Weihnachtsklänge“ eingeleitet, indem richtete der Vorsitzende des Sammelklubs Herr W. Petermann einige Begrüßungsworte an die zahlreich anwesenden Mitglieder und Gäste und verband damit die Bitte, dem Klub auch fernerhin in seinen wohlthätigen Bestrebungen beizustehen. Die Festrede hatte Herr Pastor Wellmer übernommen, welcher mit tief empfundenen Worten auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes für alt und Jung hinwies. Nachdem alle Anwesenden das schöne Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ gesungen, ergriff Herr Schulrath Dr. Kroska das Wort, um dem Sammelklub für sein fortgesetztes, feingefühliges Wirken Anerkennung und gleichzeitig namens der Kinder Dank auszusprechen. Sodann folgte die Bescherung. Nach derselben blieben die Mitglieder und Gäste noch lange in fröhlicher Stimmung verweilt. Auch mehrere Sonntagsschulen hielten am gestrigen Sonntage ihre Weihnachtsfeiern ab und zwar diejenigen des Marienfließ-Gymnasiums, sowie die der Peter- und Paulskirche. Ferner die Sonntagsschulen von der Laube, Grünhof, Grabow und Bredow. Erstere wurde von

Herrn Konfistorialrath Gräber, die der Peter- und Paulskirche von Herrn P. Jäger, die der Vorstadt von Herrn Pastor Wellmer, die Grünhofer von Herrn P. Homann, die Gräber von Herrn P. Mann, die Bredower von Herrn P. Deide gehalten. Auch die Unter-Bredower Spielschule hatte eine Christfeier veranstaltet. — In der Aula des Marienstifts-Gymnasiums beging die Sonntagsschule des älteren ev. Bilinguales- und Männer-Vereins ihre Weihnachtfeier, Gesang und Deklamationen seitens der Kinder wechselten mit einander ab. Von letzteren wurden sowohl Weihnachtslieder, als auch die verschiedenen Besessungen, wie das Weihnachts-Gebiet, vorgelesen. Herr P. Thimm richtete an die Kinder eine herzliche Ansprache. Mit Gebet und Segen schloß die Feier. Außer diesen der Wohlthätigkeit zu dienenden Besessungen hatten aber auch eine Anzahl Vereine ihre Mitglieder resp. deren Kinder zu besonderen Weihnachtsfeiern geladen, welche durchweg einen würdigen erhabenen Verlauf nahmen. So hatte sich am Sonnabend Abend der Kaufmännische Turn-Verein in der Turnhalle in der Wallstraße zu einer Feierlichkeit versammelt, die einen sehr schönen Verlauf nahm. Zu einem echten Familienfeste gestaltete sich die am demselben Abend von dem Patriotischen Krieger-Verein im Regiments-Saal veranstaltete Feier. Nach einem Choralsang hielt Herr Divisionenpater K. K. K. die Ansprache in welcher er die Bedeutung des Weihnachtsfestes den Anwesenden nahe legte und hervorhob, daß durch die Weihnacht, dem Geburtsfest des Heilands, die Geschichte jedes Volkes reichen, herrlichen Inhalt gewonnen habe. Redner beleuchtete dann kurz die Geschichte des deutschen Volkes, welches erst seit der Christianisierung zu Macht und Ansehen gelangt sei, weiter gedachte er von Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrichs, sowie unseres jetzigen Herrschers, welche Alle, von edelmüthigen Tugenden durchdrungen, für ihr Volk wirkten. Redner schloß mit dem Segen für Se. Majestät, für das deutsche Volk und Vaterland, wie für den Verein und jeden Einzelnen. — Nach einem Choralsang wurden die Kinder der Mitglieder mit verschiedenen Ueberrassungen erfreut, ferner ließ sich der Gesangchor des Vereins mit mehreren erst ausgearbeiteten Liedern hören. Nach dem Ausbruch der Freude natürlich nicht und verschiedene Kinder trugen recht verständnisvolle Gedichte vor. So verließ der Abend in schönster Harmonie. — Gestern hatten sich in der Bürgerlichen Ressource die Mitglieder des Vereins ehem. Kameraden des Garde-Korps mit ihren Familien zu einer Weihnachtsfeier versammelt und auch dieses Fest darf als ein wohlgeordnetes bezeichnet werden. Das Programm bot in seinen beiden ersten Theilen Gesang- und Instrumental-Konzert, letzteres begleitet von der Kapelle des Herrn Musik-Direktors Reimer. Nachdem die Verlobung von Weihnachtsgegnern für die Kinder vorher war, sprach Herr Hof. Krüger in schwingenden Worten einen sinnig verfaßten Prolog, während der Vorsitzende des Vereins, Herr K. K. K., die Bestrebungen der Versammelten, mit einem begeisterten Aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser endete.

Weiter fand gestern noch eine Weihnachtsfeier des Vereins ehemaliger 42er im Reichs-Saal statt, welche neben geistlicher Unterhaltung eine Kinderbesprechung bot. Die Feiern hielt der Vorsitzende, Herr Pantel. — Ferner hatte sich der Verein ehemaliger Kameraden des 9. Regiments gestern im Reichs-Saal zu einer gemütlichen Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbesprechung, vereinigt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Dezember. Zur Förderung und Erleichterung des Neujahrsvorlesers ist es sehr erwünscht, daß von den hiesigen Einwohnern die nach Stettin und den Vororten Grünhof, Neu-Kornow und Pommersdorf gerichteten Neujahrskarten, Postkarten und Druckblätter, deren Bestellung am 31. Dezember Abends 6 Uhr am Neujahrstage früh erfolgen soll, auch in diesem Jahre möglichst frühzeitig, spätestens bis zum 31. Dezember Mittags zur Aufstellung gebracht werden. Die Einlieferer hätten derartige Briefe etc., welche einzeln und Postwertzeichen frankirt sein müssen, in einem Briefumschlag etc. zu legen und diesen mit folgender Aufschrift zu versehen: „Hierin frankirte Neujahrskarten für den Ort. An das Kaiserliche Postamt I in Stettin.“ Diese Umschläge sind entweder am Ankaufschalter der hiesigen Postanstalten abzugeben oder, soweit es der Umfang gestattet, in die Briefkästen zu legen. Mit der Aufstellung der Neujahrskarten in der vorgedachten Weise kann bereits am 26. Dezember begonnen werden.

Auf das Gesuch eines Handlungsgehilfen-Vereins, die neuen Gewerbeordnungsbestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zum 1. Januar in Kraft zu setzen, hat der Minister für Handel und Gewerbe geantwortet, es könne dies erst vom 1. April ab geschehen, weil erst dann die Strafbestimmungen nach der Gewerbeordnungs-Novelle Gesetzeskraft erhalten.

Die preussischen Staatsbahnen beabsichtigen, die Dampfheizung auf sämtlichen Hauptlinien einzuführen, und es wird daher eifrig an der Umänderung der noch nicht für die Heizung eingerichteten Personenzüge gearbeitet. Auch Gepäck-, Post- und einige zur Güterbeförderung dienende Güterzüge erhalten Vorrichtungen, welche das Durchleiten des Dampfes von der Lokomotive aus zulassen. Die Dampfheizung hat außer der Billigkeit den Vortheil, daß sie bei einem Unfall gefahrlos ist. Der zum Heizen erforderliche Dampf wird direkt aus dem Kessel der Lokomotive mit einem Druck bis zu zwei Atmosphären in die unter dem ganzen Zuge hinlaufende Leitung getrieben und verläßt diese am Zugende wieder, so wie er sich nicht als Wasser an den Leitungswänden niederschlägt und durch selbstthätige Ventile abfließt. Als Uebelstand wird häufig empfunden, daß in den ersten Wagen hinter den Lokomotiven, auch wenn der Regulirungsapparat auf „Kalt“ gestellt ist, eine fast unerträgliche Hitze herrscht; in den Wagen in der Richtung nach dem Schluß des Zuges fällt die Hitze sich naturgemäß ab. Wir machen darauf aufmerksam, daß sich im Packwagen eine Vorrichtung zur Regulirung der Temperatur für den ganzen Zug befindet. Für die dritte und vierte Wagenklasse kann eine Regulirung überhaupt nur durch den bei jedem Zuge befindlichen Heizwärter vorgenommen werden; das in diesen letzten beiden Klassen fahrende Publikum hat daher Wünsche in Bezug auf die Heizung stets dem Zugführer oder Schaffner mitzutheilen; ebenso sind Beschwerden über Verlegen die Ventile in den ersten zwei Wagenklassen dem Schaffner beizugeben, auf welche er dann die Wirkung der Dampfheizung für die letzten Wagen nur noch sehr gering ist, wird am

Schlusse des Zuges ein Wagen eingestellt, in welchem der Dampf erzeugt und in entgegengegesetzter Richtung in die Leitungsröhren geführt werden kann.

Der Restaurateur G. Siebke, welcher früher in Stettin verschiedene Restaurants inne hatte und vor etwa Jahresfrist das Strandhotel im Ostseebad Deep kauft, erwarb, hatte sich vor einigen Tagen von seinem Wohnort aus nach Treptow a. M. begeben, um dort Einkäufe zu machen. In Treptow traf G. mit dem Bäckerbefeiziger Hoff aus Deep zusammen. Dieser lud erstere ein, mit ihm per Kahn nach Danzig zu fahren, welches Anbieten auch von G. angenommen wurde. Auf der Fahrt nach Danzig, welche bei den Dünemänteln des Heimefahrs zu Wasser mitnahm. Die beiden Kähne, welche sie benutzten, waren mit ungefähr 1500 Mark Waaren, Vieh, Wurst a. a. beladen. Bis kurz hinter Liebig ging die Fahrt glücklich von Statten, obgleich die Kähne der schweren Ladung wegen sehr tief gingen und der starke Wind den Anlassen, welche noch die Segel aufgespannt hatten, zuweilen etwas zu schaffen machte. Da erhielten die Fahrzeuge plötzlich einen so kräftigen Stoß, daß sie kenterten und ihren ganzen Inhalt dem Wasser übergeben. U. und A. gelang es, sich mit der größten Anstrengung aus dem Wasser zu retten, während der Hotelbesitzer G., welcher in einem Pelz und Fußschuh gekleidet war, nicht wieder zum Vorschein kam, obgleich die Geretteten alle nur möglichen Rettungsversuche machten.

Der Stettiner Kanarienzüchter-Verein hatte gestern eine Ausstellung von eben Kanarienvögeln in seinem Vereinslokal, Rosenpark 6, veranstaltet, welche von 13 Ausstellern mit 120 Vögeln besetzt war und sich eines regen Besuches zu erfreuen hatte. Der Verein, welcher seit seiner Begründung eine fortschreitende Entwicklung zeigt, hatte mit der Ausstellung eine Prämierung verbunden, bei der die Herren Kunert, Kuntel und Knoppe als Preisrichter fungierten. An Prämien wurden 1. Preise den Herren Schmödel, Stein, Groß, Kuhn und Göttsch; 2. Preise den Herren Knoppe, Stenel, Schmidt, Wipping und Schiffer; 3. Preise den Herren Bedmann und Baumer und Ehrende Anerkennungen den Herren Gruber und Titz.

Der Briefträger Otto aus Groß-Christenitz ist vor einigen Tagen auf seinem Dienstwege von dem zum Dorfe Lübin gehörigen Ausba-Hirschenrath nach dem Gut Heinsdorf fahrenden Kommunikationswege und zwar innerhalb des daselbst belegenen v. Borgstedtschen Waldes von einem aus der Schenke heraus tretenden Mann angefallen, von welchem der Beamte einen wunden Hieb nach dem Kopfe erhielt, infolgedessen wurde die Wunde getroffen und glitt der Hieb dann auf die Schulter herab. Otto, einen Augenblick annehmend, schlug mit seinem Stöckel nach dem Kopf des Angreifers, so daß letzterer zusammenbrach und liegen blieb, worauf der Briefträger die Flucht ergriff.

Unter den Pferden der 8. und 9. fahrenden Batterie 1. pomm. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 ist nach einer der hgl. Polizeidirektion vorgelegten Mitteilung des hgl. General-Kommandos 2. Armee-Korps die Wundstiche (Influenza) ausgebrochen.

Dem Milchfahrer Wilhelm Rabbert aus Körschendorf ist am 16. d. M. von seinem vor dem Hause Falkenwälder 18 stehenden Wagen 1 Kanne mit 15 Liter Milch im Werthe von 25 Mark; von einem am 17. d. M. in der Johannisstraße haltenden Fuhrwerk sind mehrere Wäpfe im Werthe von 24 Mark gestohlen.

Der Rektor Laetich, welcher am 13. d. M. zum Mitgliede des Gemeinde-Rathes von St. Jakob wiedergewählt worden ist, hat die Annahme der Wahl abgelehnt. Es wird somit behufs Belegung dieses erledigten Ehrenamtes eine Neuwahl erforderlich.

Stadt-Theater.

So vornehm und edel Schafpeare in seinen Dramen — in der „Bekehrten Wiederspänigen“ zeigt er sich sehr und drastisch. Geistreich bleibt der Dichter immer — seine Monologe sind Meisterwerke in Erfindung und Durchführung — will man aber sein Lustspiel nicht einzig und allein als einen tollen Scherz ansehen, so hat man unangenehme Empfindungen niederzukämpfen. Petrusio in seiner Männlichkeit trotz von Kraft und Uebermuth; es ist eine wahre Pervelur, die er mit seiner Frau vornimmt; — der Erfolg freilich denn auch ein glänzender — viel hilft viel — nicht allein, daß das wilde Käthchen eine liebevolle Gattin wird; eine unterwürfige Dienerin, die dem leiseren Wink gehorcht, erzieht sich der starke Herr und Gebieter. Herr Vorwerk's „Petrusio“ war eine prächtige, kraftvolle Erscheinung. Ganz im Sinne des Dichters folgte er die Rolle an, ließ ihn den köstlichen Humor und schen selbst Freude an seiner Aufgabe zu haben. Anders Fräulein Heindl, die sich mit ihrem trostigen, zänklichen Käthchen nicht sehr wohl zu fühlen schien. Uebrigens davon, daß die Rolle an und für sich unempfindlich und dem Naturwille der Künstlerin durchaus nicht entsprechen mag, verfäh diese auch in der Auffassung insofern, als sie ihrer Katharina einerseits mehr kindische Ungezogenheit, durch häufiges Aufschreien dokumentirt, als Herzlosigkeit und Eigennützigkeit beilegte und andererseits häufig in einen weinerlichen Ton, der zu dem Charakter der Rolle nicht im Mindesten paßt, verfiel. Nur ein einziges Mal treibt der gekränkte Stolz dem kleinen „weiblichen Satan“ Thränen in das Auge — das ist, als Petrusio sie am Hochzeitstag warten läßt, aber gerade diese Scene mit dem darauffolgenden drastisch-förmlichen Aufzuge des Petrusio hat der Bearbeiter Herr Deubardstein — verständnislos für die Charaktere der Komödie — fortgelassen. Die übrigen kleineren Rollen waren angemessen vertreten; mit Gemandtheit und Umsicht hatte Herr Walter die Regie geleitet.

Kunst und Literatur.

Für den Weihnachtstisch. Die Verlagsabhandlung von Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart sendet uns jedoch noch zwei sehr hübsch und elegant ausgestattete Bücher zum Weihnachtstisch bestimmt zu. Es sind dies: „Die zu Gersau“ von Albert Westermann und „Die Schilder von Alt-Zürich“ von demselben Verfasser. Das Erste, ein Song von „Vierwaldstättersee“ führt uns in vollendeter Schönheit ein Bild aus der alten Republik Gersau mit dem bunten Leben von der Feder-Kübel vor, das Kunst und Art vereint. Im Zweiten befindet der Dichter auf dem düstern Hintergrund des blutigen, alten Zürichkrieges, namentlich der Schlachten von St. Jakob an der Sihl und von St. Jakob an der Aare in den Jahren 1443 und 1444, die Geschichte dreier junger Schilder von Schleggen, jener ältesten Gesellschaft der Stadt Zürich, manche prächtige Naturanschauung dazwischen einfließend. [451]

Sobald geht uns noch eine Reihe ausgezeichnete Kinderdrucken von R. Thienemann's Ver-

lag (Anton Hoffmann) in Stuttgart zu, die unzweifelhaft zu den Besten gehören, was wir be-
heigen. Jedes Buch trefflich gedruckt mit ausge-
zeichneten farbigen Bildern von tüchtigen Künst-
lern und die Erzählungen dem kindlichen Charak-
ter angepaßt, spannend, ja fesselnd erzählt und
die Kinder begreifend und bildend. Wir können
dieselben durchweg als ausgezeichnet empfehlen.

Für kleine Kinder: Julius Hoffmann, Märchenwelt. Die schönsten Mär-
chen enthaltend.

Für etwas größere Mädchen: Emma Viller, die Puppenfamilie. Reizende kleine Geschichten, ganz im Sinne kleiner Mädchen.

Für noch größere Mädchen: Emma Viller, Miti. Geschichte eines ungezogenen Mädchens. Die Art, wie dasselbe durch das Leben ergötzt wird, ist meisterhaft erzählt. Emma Viller, die Konfusionsstunde. Die Erzählung ist sehr geschickt angelegt und findet dadurch häufig Gelegenheit, komische Scenen vorzuführen, in denen man die biedere Tante trotz aller Verwirrungen, welche sie anstellen, lieb gewinnen lernt.

Hedwig Prohl, Nur eine Tochter. Der einzigen Tochter eines Grafen wird jeder Wille gelassen und dadurch wird sie unliebsam, wird, geräth auf Irrwege und verliert das Glück ihres Lebens.

Für Knaben sind zunächst an beliebigen In-
dianer-Verständnissen: Der weiße Häuptling nach Kapitän
Mayne Reid, bearbeitet von Otto Hoffmann, das den Leser in die Sage von San
Kleofonso einführt.

J. F. Cooper's Lederstrumpf-Erzählungen, bearbeitet von Paul Morik. Wer hat nicht als Knabe für diese herrlichen Erzählungen geschwärmt und mit ihm als Wildbinder, als Fellenauge im „Leben der Wilder“, als Wildbinder, als Lederstrumpf und als Wildfänger gelitten, gekämpft und gesiegt. Es ist für unsere heranwachsenden Knaben stets von Neuem eine Quelle des Genußes und der Freude, besonders in der uns vorliegenden Ausgabe, die alle fünf Abtheilungen zu einem hübschen, eleganten Bande vereint, der mit reichen Abbildungen verziert ist.

Einzelne ist jede Abtheilung gleichfalls in hübscher Ausstattung, elegant gebunden, schon zu 2 Mark zu haben.

Ganz neu erschienen ist
Der Wildfänger oder die Prairie nach J. F. Cooper, bearbeitet von Paul Morik.

Ferner:
Max Barad, Quentin Durward und Otto Hoffmann, Der fliegende Holländer.

Das Erstere ist nach dem gleichnamigen Walter Scott'schen Romane bearbeitet, das Zweite behandelt die alte Matrosen-Sage nach Kapitän Marryat's Erzählungen.

In
M. Barad's Wilhelm Tell, bearbeitet nach Schillers Schauspiel „Wilhelm Tell“ und Otto Hoffmann's Prinz Eugen, der edle Ritter, begeistern zwei edle Heldenfiguren die heranwachsenden Knaben zur Nachahmung, während

Paul Morik, Die schönsten Märchen aus Tausend und einer Nacht sie in die buntfarbige Pracht des Orients einführen.

Ganz reizend ausgestattet und mit köstlicher Laune vorgetragen ist

Franz Hoffmann, Des Herrchens von Wüchhausen Reisen und Abenteuer, das des größten Beifalles der Jugend gewiß ist

Das Beste zuletzt:
Das Buch der Jugend, von dem und Band 6 vorliegt, ist ein vorzüglich ausgestattetes, reich illustriertes Buch, das wir aufs wärmste empfehlen. Es folgt in vielfältiger Weise für Ernst und Spiel, regt die geistigen und körperlichen Fähigkeiten unserer, durch Ueberbürdung und Sitzwang so geplagten Knaben an und dürfte selbst Erwachsenen manche Stunde des Vergnügens gewähren. Es gehört unstrittig zu dem Besten, was in dieser Art den heranwachsenden Knaben geboten wird. [453-467]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. Dezember. Mit einem Selbstmordverfuch hat gestern Mittag der Liebesroman eines alternden Mädchens geendet. Die in der Brunnensstraße wohnende Privatlehrerin Auguste G., die einzige Stütze ihrer alten Eltern, hatte vor einigen Monaten einen jungen Mann kennen gelernt, der in einer im Norden der Stadt belegenen Fabrik als Ingenieur angestellt ist und mit welchem die G., die sich übrigens des besten Rufes erfreut, ein Verhältniß einging. Vor einigen Wochen verließ der Bräutigam zu seiner in Pommern lebenden Familie, angeblich, um die Einwilligung der Eltern zur Vermählung mit der G. zu erlangen, in Wahrheit aber, um sich in Stettin mit einer vermögenden jungen Dame zu verloben. Er löste nun die frühere Verpflichtung gegen die Geliebte in rohester Weise dadurch, daß er ihr gestern eine Verlobungsanzeige aus Stettin zukommen ließ. Die Bedauernswürthe geriet hierüber außer sich, verließ bald darauf die Wohnung und lebte erst nach zwei Stunden dahin zurück. Sie hat die übrigen, sie doch nicht zu hören, da sie zu arbeiten habe; als aber etwa nach einer Viertelstunde ein schwacher Knall aus dem Zimmer der Lehrerin ertönte, ahnete die Eltern, daß etwas Schreckliches geschehen sei: sie erbrachen die Thür und fanden hier Auguste G. blutüberströmt, aber noch bei Bewußtsein auf dem Sopha liegend, in der linken Hand den Revolver haltend. Die Unglückliche, welche sich durch einen Schuß in die linke Brust zu tödten gesucht, hat ihr Leben nur dem Umstände zu verdanken, daß die Kugel am Korset abgeglitten ist. Die Schwerverletzte wurde in ein in der Nähe belegenes Krankenhaus geschafft; ihr Zustand ist nicht hoffnungsvoll.

Aus dem Untersuchungs-Gefängnis in Meibitz weiß eine „Berliner Lokal-Korrespondenz“ als „nicht uninteressante Thatsache“ zu berichten, daß Frau Heintze, die Wittwengatte im Nordprozeß Braun, sich aus allerhand ihr zugänglich gewordenen Papieren ein Spiel Karten hergerichtet hat, dessen Bilder — vom 18 bis zur Sieben — mit einer Haarnadel fein äußerlich ausgeföhren sind. Mit Hilfe dieser Karten sucht nun die Geklagte das über ihrer Zukunft liegende Dunkel zu lichten; sie legt sich selbst die Karten. Die „Wahrungen“ ihrer Karten sind das Barometer ihrer Stimmung. Manchmal ist sie recht niedergeschlagen und weint: Unheil haben die 32 Blätter ihr verkündet. Kürzlich aber trat sie freudestrahelnden Antlitzes ihrem sie aufsuchenden Verteidiger, dem Rechtsanwalt Cobmann, entgegen. „Herr Anwalt, unsere Sache steht gut!“ rief sie aus. „So? Haben Sie ein neues Entlassungsmoment?“ fragte gespannt der Advokat. „Nein! Die Karten haben es mir gesagt!“ entgegnete siegesbewußt Frau Heintze zur nicht geringen Enttäuschung des

Anwalts, der in einem Entlassungsmoment jedenfalls eine größere Gewähr für ein Gewinnen des Spiels faß, als in ihren Karten.

Berlin. Herr J. F. Holz, Direktor der chemischen Fabrik auf Aktien, vormals Schering, und Vorsitzender der Berufsgenossenschaft für chemische Industrie, bekannt als einer der eifrigsten Anhänger und Förderer der Bismarck'schen Sozialpolitik, hatte mit Rücksicht auf die laut gewordene Absicht des Fürsten Bismarck, nach Berlin zu kommen, demselben während der Dauer seines Aufenthalts hierseits eine prachtvoll ausgestattete Villa in Westend zur Verfügung gestellt. Auf dieses Anerbieten erhielt er, wie ein hiesiges Blatt theilt, folgende Antwort: „Ihr freundliches Schreiben und Antrag vom 16. d. M., über den mir auch Professor Schweninger berichtet, hat mich sehr erfreut und wird der Werth Ihres lebenswichtigen Anerbietens für mich nicht dadurch vermindert, daß jetzt kein Bedürfnis für mich vorliegt, demselben näher zu treten. Ich bitte Sie und Ihre Frau Gemahlin, für den warmen Ausdruck Ihres Wohlwollens meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen.“

Börsen-Nachrichten.

Stettin, 21. Dezember. Wetter: Aufklärung. Barometer 752 Millimeter. Temperatur: 1° Reaumur. Nacht: 3° Reaumur.

Wien: B. Weizen fester, per 1000 Kilogramm loco 220-231 bez., per Dezember 235,00 G., per April-Mai 228-228,50 bez.

Koggen fester, per 1000 Kilogramm loco 220-230 bez., per Dezember 240,00 nom., per April-Mai 1892 235,00 bez. u. G.

Gerste per 1000 Kilogramm loco pommerische 165-178 bez., Märker — bez. Hafer matt, per 1000 Kilogramm loco 157 bis 167 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner fest, ungarischer 161 bez. Rüböl ohne Handel.

Spiritus fest, per 100 Liter a 100 Prozent loco 70er 50,10 G., loco 50er —, per Dezember 70er 50,20 nom., per April-Mai 70er 51,80 B. u. G., per August-September 70er 53,10 B. u. G.

Petroleum loco 11,10 verzoilt bez. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 233,00, Roggen 240,00, 70er Spiritus 50,20, Rüböl —.

Berlin, 21. Dezember. Weizen per Dezember 227,75-227,50 Mark, per April-Mai 224,00 Mark.

Koggen per Dezember 247,25-247,50 Mark, per April-Mai 232,00 Mark.

Rüböl per Dezember 61,00 Mark per April-Mai 60,30 Mark.

Spiritus loco 70er 51,10 Mark, per Dezember 70er 50,80 Mark, per April-Mai 70er 52,00 Mark, per Juni 70er 52,20 Mark.

Hafer per Dezember 164,50 Mark, per April-Mai 168,50 Mark.

Petroleum per Dezember 22,70 Mark. London. Wetter: Frost.

Berlin 21. Dezember. Schluß-Courfe.

1000 Reichsmark	4%	106 70	Schönherren	—
1000 Reichsmark	5%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	6%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	7%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	8%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	9%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	10%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	11%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	12%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	13%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	14%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	15%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	16%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	17%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	18%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	19%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	20%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	21%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	22%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	23%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	24%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	25%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	26%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	27%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	28%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	29%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	30%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	31%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	32%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	33%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	34%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	35%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	36%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	37%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	38%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	39%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	40%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	41%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	42%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	43%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	44%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	45%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	46%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	47%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	48%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	49%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	50%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	51%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	52%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	53%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	54%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	55%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	56%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	57%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	58%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	59%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	60%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	61%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	62%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	63%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	64%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	65%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	66%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	67%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	68%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	69%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	70%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	71%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	72%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	73%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	74%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	75%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	76%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	77%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	78%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	79%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	80%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	81%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	82%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	83%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	84%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	85%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	86%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	87%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	88%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	89%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	90%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	91%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	92%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	93%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	94%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	95%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	96%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	97%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	98%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	99%	106 70	Stettin	—
1000 Reichsmark	100%	106 70	Stettin	—


Stettin 21. Dezember. Schluß-Courfe.

Wien, 19. Dezember. Nachmittags 1 Uhr.
Weizen hiesig. Loth 23,75,
—, —, do. neuer —, —, do. fremder Loth
26, per März 22,75, per Mai 22,75. Roggen
hiesig. Loth 24,25, fremder Loth 26,25,
per März 24,00, per Mai 24,20. Hafer hiesig
Loth 15,50, fremder 18,50. Kaffee Loth
per Mai 1892 63,30, per Oktober 62,90.
Getreide: Frost.

Bremen, 19. Dezember. (Börse.) Schluß-
notiz Raffinirtes Petroleum. (Offizielle
Notiz der Bremer Petroleum-Börse.)
fest. Loth 6,20 bez. — Baumwolle
—

Wien, 19. Dezember. Getreidemarkt.
Weizen per Frühjahr 11,53 G., 11,56 G. Roggen
per Frühjahr 11,21 G., 11,24 G. Mais per Mai-
fest 6,50 G., 6,53 G. Hafer per Frühjahr
8,60 G., 8,69 G.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
VON **BREMEN** nach
New York Ostasien
Südamerika
Baltimore Australien
La Plata



Nähere Auskunft erteilt
Matfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 86.

Offene Stellen.
Männliche.

1 Schneidergefelle
auf Lagerarbeit (Woche) wird verlangt
Baumstr. Nr. 5, 3. Tr. 1.

Weibliche.

Maschinen- und Handnähmaschinen
auf Rollen verl.
Baumstr. 21, 3. Tr.
Wegen Entrichtung eines Dienstmädchens wird sofort
wieder eins verlangt
Schweizerhof 2, 2. Tr.
1. ehrl. Mädchen, welches möglichst zu Hause schlafen
kann, wird zur Stütze der Hausfrau und zur Bedienung
verlangt
Al. Wolleweberstr. 1, im Restaurant.

Vermietungen.
Wohnungen.

Rosengarten 31
Stube, Kammer, Küche sofort zu vermieten.
Junkerstr. 6-7, Wohnungen.
Stube, Kammer, Küche in Wasserf. sogl. oder später
zu vermieten. Näheres grüne Schanze 10, 1. Tr. 1.
Waglanstraße 37 ist eine Wohnung von 2 St.,
Küche u. Zubeh., Nr. 22. u. a. r. heute 1. Jan. zu
vermieten. Dasselbe auch **Hemle und Pferdell.**
D. Wohn. v. St. R. u. R. a. v. N. N. Rosengarten 33, 2. Tr.

Friedrichstraße 9,
1 Treppe.
Eine herrschaftliche Wohnung von 3
Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zu-
behör zum 1. April zu vermieten.
2 Treppen.
Eine herrschaftliche Wohnung von 4
Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zu-
behör zum 1. April zu vermieten.
Näheres Kirchplatz 3, 1. Treppe.
Im Hinterhause, 3 Treppen links
eine geräumige Wohnung von Stube,
Kammer, Küche zu vermieten.
Näheres Kirchplatz 3, 1. Tr.

Kirchplatz 3, 2 Tr
Eine herrschaftliche freundliche Wohnung
von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet
und Zubehör zum 1. April zu ver-
mieten. Näheres 1. Treppe.
Petersstr. 10 2 Stuben u. Küche a. 1. Jan. 3. verm.
Krautmarkt 1, 1. Tr. ist e. Wohn. v. 8 Zim. zu verm.
Eine feine Wohn. Stube, Kammer, Küche, zum
1. Januar zu vermieten
Fuhrstraße 8, 11.

Wohnung von Stube, Kammer und
Küche zu vermieten. Zu
erfragen König-Albertstraße 9, 2 Treppen rechts.
Pöhlstr. 67 Stube, Kammer, Küche u. Entree zum
1. Februar 1892 zu verm.
Kronenbühl. 80, 1 Tr. (n. b. Ant.) ist eine Wohn-
ung von 3 Stub., Ab. u. Zubeh. a. 1. April zu verm.
Pöhlstr. 67 sind Wohnungen von 2 bis 3 Stuben
und Zubeh. zum 1. Januar 1892 zu vermieten.
Louisenstr. 2 wird eine kleine Wohnung von
Stube, Kammer u. Küche, mietfrei.

Louisenstr. 12, 1 Wohn. von 4/5 Zimm.
auch zu Geschäftszwecken
sofort oder später zu
vermieten.

Stuben.

E. j. Mann f. Schlafstelle Kronprinzenstr. 9, D. 1. r.
Kleine Stube für eine einzelne Person für 4,50 Mk.
zu vermieten. Näheres Große Wollweberstraße 17.
Näheres 3 Treppen links.

Lokale etc.

Petersstr. 10 ein Keller als Lagerraum zu verm.

Mietgesuche.

uche sof. od. 3. 1. Jan. 92 e. kl.
Wohn. etwa v. 2 St., R. u. 3.
a. b. Galw. od. b. N. Off. m. Pr.
erb. u. P. 99. i. b. C. b. Bl. Kirchp. 3.

Verkäufe.

Pianos, krenz., v. 350 Mk. an.
Ohne Anzahl. a. 15 Mk. monatl.
Kostenfreie, jedoch Probestund.
Fabrik Stern. Berlin Neanderstr. 16.

Fahnen u. Banner für Vereine u. Innungen
jeder Art, geflickt u. gemalt,
in anerkannt vorzüglichster Ausführung. **Schärpen,**
Bereitschaften, Schleif- u. Fahnenbänder etc. etc.
aus la Marine-Schiffen
Fahnen u. Flaggen aus la Marine-Schiffen
Schärpen, Fahnenbänder, Wappensteinen,
Decorationsgegenstände für Festlichkeiten.
Fahnen-Manufaktur

Franz Reincke, Hannover.
Preisverzeichnisse und Skizzen kostenfrei.

Gummi-Artikel.
Paris. Spezialitäten für
Herren u. Damen,
erfindet schnell und discret.
Gustav Graf, Leipzig, Berlin.
Postfach. Muster. Preisliste gegen 20 Pf. in ver-
sch. neuem Couvert ohne Firma.

Jagd-Stiefel-Schmiere.
bestes
Leder-Conservierungs-
Mittel
empfehlen in Dosen
à 25, 40, 75, 125 u.
Theodor Pée,
Breitestr. 60
und Grabow, Langestr. 1.
Fabrik
chemisch-technischer
Bedarfs-Artikel.

Apfelwein,
beste Qualität, glanzhell, vor Alter 25 J. und billiger
verfendet unter Nachnahme
G. Fritz in Hochheim a. Main.

Hugo Peschlow,
4, Breitestr. 4,
früher Breitestraße 65,
empfiehlt sein großes Lager
aller Arten von Uhren
und Uhrketten zu un-
gewöhnlich billigen Preisen.
Beamten und Militärs ge-
währe ich bei größeren Gelb-
beträgen **Ratenzahlungen.**



Unübertroffen
bestes ärztlich empfohlenes
Eindringungsmittel bei
Keuchhusten,
Heiserkeit und Katarrh.
Nur nicht in verschlossenen, mit meinel-
er Stange und Schutzhülle versehenen
Flaschen à 50 und 100 Pf.
vorhanden bei Herrn **W. Wagner**,
Lohndr., Stettin.
Lose verkaufter Saft ist nicht von mir
und übernehme ich für dessen Reinheit
und Güte keine Garantie.
J. H. Merkel, Leipzig.




Mais-Brod,
groß und schön im Geschmack, jedoch ohne Abkalt, em-
pfehlen die Bäcker.
Mittwochstr. 21-22.
6500 ganze Flaschen
Champagner
à 1,15 per Flasche, garantiert reiner Traubenwein,
haltbar, auch in kleinen Dosen abzugeben. Probeflaschen
gegen Nachnahme. Anfragen u. „Sekt 98“ post-
lagernd Mainz.
Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn, bei
Gustav Lustig, Berlin, Bringenstraße 43 v.
Preisverzeichnisse gratis und franko.
Biele Anfertigungsarbeiten.

Großes Brot!
vorzüglich im Geschmack, empfehlen
A. Buske, Oberwiek 54.
Spezial-Tischlerei für Küchenmöbel,
Pöhlstr. 1.
Große Auswahl neuerer Küchenschrank-
Abwaschtische, Leiterstühle u. s. w. empfehlen zu
den billigsten Preisen
H. Solbrig, Tischlermeister.

**Salmiak-Terpentin-Schmier-
seife, eigenes Fabrikat,**
vorzüglich geeignet zum Einweichen der Wäsche, em-
pfehlen das Pfund mit 25 Pfennig.
Gustav Encke, Seifenfabrik,
Schulstraße 8.

Carl Bressel,
Büchsenmacherei, Gewehr-
Waffen-, Munitions-
und Jagdpatronen-Lager,
Stettin, ist Papendstraße No. 15,
zwischen Breitestraße und Rosengarten.
Größtes größeres Ladengeschäft dieser Branche hier
am Platze. Größte Auswahl bei billigsten Preisen
unter Garantie.


Arnold Schmidt
Uhrmacher,
4 gr. Oderstr. 4
empfiehlt
sein großes Lager
aller Arten
Uhren
zu sehr billigen Preisen
unter
mehrjähriger Garantie.
Großes Lager
von
Regulatoren
zu auffallend billigen
Preisen.
Größte Auswahl
der
neuesten
Gold-Doublers,
Talmi- und
Nickel-Ketten
für
Damen u. Herren.
4 gr. Oderstr. 4.



W. Ambach
(Inhaber H. & C. Brandt),
Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstrasse.
Reichhaltiges Lager von
Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
Genfer Damen- und Herrenuhren,
**Corallen-, Granat-
und Silberschmuck.**
Silber- und Alfenide-Essbestecke:
Messer, Gabel, Löffel etc.
in den verschiedensten Mustern
und Qualitäten.
Portofreie Auswahlendungen stehen zu Diensten.
Postadresse: **W. Ambach, Stettin.**



Schlitten u. Velocipeden
als bestes Weihnachtsgeschenk
für Knaben und Mädchen. Erstere in großer Auswahl,
in vielen verschiedenen, recht geschmackvollen Farben mit ein-
und vielfarbigen Sitzbrettern, mit lackirten, broncirten und
vernickelten Rahmen zu billigen Preisen. Schlitten 1- und 2-spörig auf Räder.
Ferner: Velocipeden in verschiedenen Größen, sowie gebrauchte und gut reparirte Räder in allen
Größen. Neue Velocipeden zu Fabrikpreisen, dauerhaft und billig.
In meinem galvanischen Institut werden Gegenstände jeder Art, als: Schalen, Leuchter, Lampen,
Säbel, Schmuckgegenstände, Schlüsseln, Schloßschlüssel, Theile zu Herdgeschirren, sowie Kunst- und Luxusgegenstände
in Eisen, Messing, Kupfer, Zink etc. auf Sandstriche verfertigt, broncirt, vernickelt.
Alle in mein Fach schickende Veränderungen werden billig und sauber ausgeführt.
Velocipeden- und Schlittenbau, eigene Schleif-, Polir-, Email- und Vernickelungs-Anstalt.
Paul Jankowski, Philippstraße 79,
dicht am Berliner Thor.



J. Kruse's Möbeltischlerei,
jest Rosengarten 32, im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polster-
waaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftskosten
und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.
Insbesondere empfehle nussb. und mahag. Büffets.

J. F. Meier & Co.,
Breite-Straße 36/38,
empfehlen aus ihrem reichhaltigen Lager zu
ermäßigten, festen Preisen:
Spitzen, Stidcreien, Morgenhäubchen,
Spizentkleider und Ballumhänge,
Weiß u. crème gest. Batistkleider,
Glatte u. bunt lein. Taschentücher,
Seidne Tücher, schwarzseid. Schürzen,
Haus-, Küchen- und Kinderschürzen,
Tischdecken, Divan- und Plüschdecken,
Reisedecken, Schlafdecken,
Portièren in Chenille u. Wolle,
Abgepaßte coul. woll. Gardinen,
Gestickte Schweizer Tüll-Gardinen,
Englische Tüllgardinen u. Stores,
Wollnen Fries und Borden
zu Fensterbehängen,
Plüsch- und Möbelstoffe zu
Sophabezügen,
Teppiche, Pult- u. Bettvorleger.
J. F. Meier & Co.,
Breite-Straße 36/38.

Die
Delikatessenhandlung
von
Max Möcke's Wwe.
Th. Zimmermann Nachfolger,
Mönchenstr. 25,
empfiehlt zu Präsenten geeignet:
**Fräschen allerfeinsten Altrahäner Perl-
Caviar,**
sowie feinen großkörnigen
Ural- und Elb-Caviar
in kleinen und größeren Dosen,
Bette
Rügenwalder Gänsebrüste
mit und ohne Knochen,
Straßburger Gänseleber- und
Wild-Pasteten
in Terrinen und Blechböden,
Muscatel-Rosinen, Datteln, Marroc.
Sultanseigen, candirte Früchte
und **Catharinensplummen**
in eleganten kleinen und größeren
Originalpackungen,
elegante
Delikatess-Körbchen und Kistchen,
echte französische, holländische und
deutsche Liqueure
in geschmackvoller Ausstattung, sowie
Schard-Chocoladen,
neue feine Thees
in Blechböden zu 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo,
feine Biskuits
in eleganten Dosen von **Quintley & Palmer**
und **Kristlich.**
Telephon Nr. 265.

Franz. Wallnüsse,
Italien. Haselnüsse,
Sicil. Lamberts-Nüsse,
Americ. Para-Nüsse
empfiehlt
Otto Borgmann.

Präsent-Gänsebrüste
mit und ohne Knochen, groß und von vorzüglicher
Räucherung empfiehlt
Otto Borgmann.

Stettiner
Kikerki-Kalender
für das Jahr 1892
mit außerordentlich reichem
humoristischem Inhalt
a 30 Pfennige.
Vorräthig bei
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3/4.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.


Neue Sicil. Lamberts-Nüsse,
" **franz. Wallnüsse,**
" **amerik. Parannüsse,**
Feinsten Ural-Caviar 4 M. 1/2 Kilo,
großkörnig und mild gefaselt.
Maroc. u. Calif. Datteln,
**Primissima Erbelli- und Smyrna-
Feigen,**
Pr. Messin-Citron u. Apfelsinen,
Pr. Citronat und Orangenat,
Conserven aller Art in Büchsen und
trocken,
**Neue Traubenrosinen und Krach-
mandeln,**
Neue franz. u. türk. Pflaumen,
Arrac, Ann, Cognac,
Californischen Wein
empfehlen
Kuhn & Wegner.

R. Knispel,
Uhrmacher
gr. Wollweberstr. 20/21,
reparirt und verkauft alle
Arten Uhren am billigsten
unter Garantie, a. 2.
für Reinen einer Uhren-
der Uhr 1 Mk 50 Pf., für
Reinigen einer Uhr 2 Mk., für eine neue
Zug- oder Springfeder 1 Mk 50 Pf., für alle
Arten Uhrgläser a. Stück 50 Pf., 1 Reizer 25 Pf.



Brüsseler
Corset-Fabrik
Stettin, 31 Mönchenstr. 31
(vis-à-vis der Saunier'schen Buchhdlg.).
Unsere Corsets, welche sich durch hervorragende
gute Formen und solide Fabrikation auszeichnen,
wegen ihres leichten und angenehmen Tragens
ärztlich empfohlen, geben schöne schlanke Figur
und sind dauerhaft und chic!
In allen Farben, Qualitäten und Stoffen von
75 Pf. bis 30 Mk. vorräthig.
In Umständ- u. Gesundheits-Corsets,
hygienischen Grabschürzen nach Prof. Dr. Orth,
Ausgleichungen, Tournüren etc. etc. halten wir stets
reichhaltige Auswahl!
P. S. Auswärtige Bestellungen auf Auswahl-
endungen werden sofort berücksichtigt!

Uhren! Uhren!
aller Art
zu Weihnachts-
Geschenken.
Billigste Preise.
E. Steffen,
Uhrmacher,
Mönchenstraße 29-30.



Mein die jähriger Weihnachts-Ausverkauf

enthält eine Menge von Stoffen und Gegenständen, die ich während dieser Zeit zu außerordentlich billigen Preisen abgebe, die sich als wirklich nützliche Weihnachtsgeschenke besonders eignen.

Ich empfehle unter Anderem:

Fertige, sauber genähte Betteinschüttungen u. Laken
ohne Berechnung eines Nählohnes.



Damenbeinkleider

aus schwerem Renforcé mit Sticker-Strich per Stück M. 1,50,
gebleichtem Parchend mit Zwirnsitzen von M. 1,80 an per Stück.

Blanell-Beinkleider

mit der Hand languettirt,
für Damen von M. 2,00 an,
für Kinder M. 0,75 an,

Kinderspringhöschen.

Tricotagen für Damen, Herren und Kinder

in größter Auswahl und zu den verschiedensten Preisen.

Hervorhebend:

Normal-Unterkleider, System Professor Dr. Jäger.

Ferner vorzüglich:

Patent gestrickte Herren- und Damen-Unterkleider,

sowie

Kinder-Tricots in Vigogne, Wolle und Baumwolle.

Rein leinene Schlesische u. Bielefelder Taschentücher

per Duzend von 2 M. an bis zu 16 M.
Weiße und buntkantige

Taschentücher in reizenden
Cartons

für Damen und Kinder per Carton von 65 Pf. an.

Fertige Bettbezüge zum Knöpfen

in weiß und bunt karirt zu billigsten Preisen.

Fertige Wäsche aller Art

für Herren, Damen und Kinder, darunter:

Vollkommen große Damenhemden

in schwerem Hemdentuch zu M. 1,30 per Stück.

Herrenhemden in allen Halsweiten

von gutem Dowlas oder Hemdentuch von M. 1,50 an.

Nachtjacken für Damen und Kinder

in weiß Piqué und besten bunten Parchenden für Kinder per Stück von 1 M. an, für Damen von 1,30 M. an.

Friseur-Mäntel, weiße Unterröcke und Damen-Nachthemden

mit und ohne Sticker in sauberster Ausführung.

Elfasser Hemdentuche in Stücken von 20 Metern

Marke: CLG 13 CLG 14 CLG 15

per Stück M.: 5,60. 6,60. 7,20.

Marke: CLG 17 CLG 19 CLG 22 CLG 23

per Stck. M.: 7,80. 8,20. 9,00. 9,40.

Gerauhte u. ungerauhte Piqués, ebenso gebleichte Cord-Parchende

in kleinen Coupons zu je 3 Nachtjacken oder 3 Paar Beinkleidern per Coupon von M. 2,80 an.

Bunt bedruckte und bunt gewebte Parchende

in Coupons von 2 Metern zu 1 Nachtjacke oder 1 Paar Beinkleidern per Coupon von 90 Pf. an.

Fertige Schürzen

in denkbar größter Auswahl für Damen
per Stück von 35 Pf. an
für Kinder per Stück von 15 Pf. an.

Specialität:
Wirtschafts-
schürzen.



Fertige Ober-Hemden

aus schwerem Hemdentuch mit 3fach
leinenen Einsätzen, doppelten Seiten-
stücken u. lein. Handlinter v. M. 2,50 an.

Kragen, Manschetten, Schlipse.
Reinene Kragen, weniger modern, v. 5 Pf. an

Gut sitzende Damen-Corsetts

von 85 Pf. an.

Damen-Handschuhe

in Tricot und Seide mit Futter,
früher 1,75 Mark, jetzt 0,50 Mark,
2,00 " 0,75 "

Einen großen Posten Strick-Wolle

in guter haltbarer Waare und in allen Farben
per Pfund 1,80.

Wollene Damen-Westen

in allen Größen von Mark 1,50 an.

Wollene Herren-Westen

von M. 2,25 an.

! Unterjacken!

für Männer und Lehrlinge in guter starker Qualität
per Stück zu M. 1,80, 2,— und 2,10.

Creas-Reinen in reellsten
Qualitäten bei bill. Preisberechnung.

Tischtücher, Handtücher,
Servietten, Caffee-Gedecke.

Teppiche, Bettvorleger, Bettdecken u. Tischdecken in reicher Auswahl.

Regenschirme

für
Herren, Damen
und
Kinder

mit eleganten Stöcken in allen
Preislagen.



Strümpfe

für Herren, Damen und Kinder in allen Farben.
Special.: Damen- und Kinderstrümpfe
blamantischwarz (achtfarbig).

Tailentücher

in allen couranten Farben

von M. 1,— an,

in allen Ballfarben zu den verschiedensten Preisen.

Escharpes, Schulterkragen

und Muffs,

Wollene Damen- und Kinder- Unterröcke

in schöner Handarbeit, äußerst billig.

Wollene Damen-Unterröcke

in Maschinenarbeit per Stück von 1,40 an.

Tricot-Tailen

mit Besatz von Mark 2,— an.

C. L. Geletmey

Noßmarktstr. 18,

Nähmaschinen-, Fahrrad-, Weiß- u. Kurzwaaren-Handlung, Wäsche-Fabrik.

